

B. Pflanzen 7).

Getreide, אֵשֶׁר, אֵשֶׁר.

Weizen, אֵשֶׁר, ist die gewöhnlichste Getreideart (5 Mos. 8, 8; 32, 14.). Dem Hiram von Tyrus gab Salomo 20,000 Kor Weizen (1 Kön. 5, 11. 2 Chron. 2, 10.), wie denn auch die Juden Weizen an Tyrus verkauften (Jes. 27, 17.). Man schnitt die Weizenähren, ehe sie reif wurden, ab, röstete sie und zerstieß sie zum Speisopfer (3 Mos. 2, 14.). Diese gerösteten Mehren, Sengen genannt, wurden auch gegessen (Jos. 5, 11. Ruth 2, 14. 1 Sam. 17, 17.). Die Weizenähre heißt Schibboleth (Richt. 12, 6.). Lolch oder Tollkorn (Lilium, lolium) wächst im Weizen, ist demselben, wenn es aufgeht, sehr ähnlich; es erzeugt betäubenden Schwindel (Matth. 13, 24. 25.).

Gerste, אֵשֶׁר (5 Mos. 8, 8.). Salomo gab dem Hiram 20,000 Kor Gerste und fütterte seine Pferde mit Gerste (1 Kön. 4, 28.)⁸⁾. Eine Geringschätzung der Gerste zeigt Hes. 13, 19.

Reis baut man am Merom⁹⁾; Durra, eine Art Hirse (holcus arundinaceus L.), ist jetzt gewöhnlich.

Linzen, אֵשֶׁר, baute Palästina 1 Mos. 25, 29—34., und Bohnen, אֵשֶׁר, 2 Sam. 17, 28. Kümmel, אֵשֶׁר (Jes. 28, 27.), wird mit Minze, Till und Raute unter den von den Pharisäern verzehneten, also gebauten Pflanzen genannt (Matth. 23, 23. Luc. 11, 42.), wohin auch vermuthlich Senf gehörte (Matth. 13, 31. Luc. 13, 18. 19.). Bittere Kräuter (Salsen), אֵשֶׁר, wahrscheinlich Lattich, wurden zum Osterlamm gegessen. 2 Mos. 12, 8. 4 Mos. 9, 11. Flachs, אֵשֶׁר, baute man (Jos. 2, 6.). Die Priesterkleider waren zum Theil linnen 2 Mos. 28, 42; 39, 28 u. Feuerfanges Berg erwähnt Hes. 1, 31.

Baumwolle trägt ein 3 bis 6 Fuß hoher Strauch in einer Kapsel von der Größe einer Walnuss. Die Baumwolle wird häufig in Palästina gezogen, besonders bei Lydda und in der Ebene Jesreel. Byffus ist Baumwolle und baumwollenes Zeug

7) Vorzüglich nach Rosenmüllers sehr fleißiger Zusammenstellung in der „Biblischen Naturgeschichte. 1830“.

8) Gerste ist heute noch Pferdefutter im Orient. Minius (Histor. nat. 18, 7.) sagt: Panem ex hordeo antiquis usitatum vita damnavit, quadrupedumque tradidit refectibus.

9) Botney 1, 245.

(Kattun)¹⁰⁾, aber auch feines Linnen. Um tugendsamen Weibe wird gelobt, daß es mit Wolle und Flachß umgeht. Sprüche 31, 13.

Schöne Blumen wurden schon früher erwähnt, Hyazinthen, Jonquillen, Anemonen am Carmel; auf der Ebene Saron: Tulpen, weiße und rothe Rosen, weiße und gelbe Lilien, Narzissen und Levkojen; Mariti fand Rosen in der Wüste Johannis. Der Lilien, זבזב , gedenken: das Hohelied 2, 1. Jes. 35, 1.; auf sie verweist der Herr (Matth. 6, 28.); mit der Rose vergleicht Sirach den Simon Dnias (Sir. 50, 8.). Von der Rose von Jericho (Anastatica hierochuntica) ist die Legende: sie sey in der Wüste auf der Stelle hervorgesproßt, welche Maria auf der Flucht mit dem Fuße berührte. Die Blume, wenn sie verwelkt ist, öffnet sich, ins Wasser gesetzt, wieder¹¹⁾.

Der Balsamstrauch, זבזב , זבזב , ist etwa eine bis zwei Ellen hoch. Aus Einschnitten, welche man in die Rinde machte, drang der Saft heraus. Balsamum modica arbor: ut quisque ramus intumuit, si vim ferri adhibeas, pavent venae; fragmine lapidis aut testa aperiuntur: humor in usu medentium est¹²⁾. Der hervorquellende, zuerst weißliche, dann sich röthende Saft (זבזב) hieß Opobalsamum. Der Balsamstrauch wuchs nach Plinius einst nur in Palästina; Pompejus führte ihn im Triumph auf¹³⁾.

Der Zakkumbaum, זבזב (Elaeagnus angustifolius L., der Myrobalanus der Alten), aus dessen Frucht ein sehr heilsames Del, der Balsam von Gilead, jetzt Del von Jericho, Zachäus-

10) Rosenmüller 175. Luther übersetzt Byssus durch Seide: Offenbarung 19, 8. 14.; durch köstliche Leinwand: Luc. 16, 19. Pollux erklärt: $\eta \beta\acute{\iota}\sigma\sigma\omicron\varsigma \lambda\acute{\iota}\nu\omicron\nu \eta \epsilon\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma \pi\alpha\acute{\rho}' \text{I}\nu\delta\omicron\iota\varsigma$.

11) Man erzählt: eine 700 Jahr alte sey wieder aufgelebt im Wasser. Ritter 431.

12) Tacit. hist. V, 6. Uebereinstimmend mit Tacitus berichtet Josephus (bell. Jud. 1, 6, 6. Antiq. 14, 4, 1.). Ferro laedi vitalia odit, sagt Plinius (Hist. nat. XII, 54.), der eine genaue Beschreibung des Strauchs und des Balsams giebt.

13) Justin. 36, 2. — Balsamum uni terrarum, Judaeae concessum. — Servit nunc haec, et tributa pendit cum sua gente. — Saeviere in eam Judaei, sicut in vitam quoque suam. — Contra defendere Romani et dimicatum pro frutice est. Seritque nunc eum fiscus. Plin. hist. nat. XII, 54. Nach Plinius l. c. wuchs der Balsam im königlichen Garten; ebenso sagt Strabo (16, 2, 41.), der Balsam heile Kopfschmerz und Augenübel, er sey in hohem Werthe, weil er nur im Balsamgarten bei Jericho wachse. — Aus einer gurkenartigen, bei Libérias gezogenen Frucht bereitet man jetzt Balsam; es sey derselbe Strauch, welcher den Balsam von Mekka gebe, sagt Burckhardt 564.

Del, gepreßt wird. Erwähnt 1 Mos. 27, 25 u. Jer. 8, 22; 46, 11 u. ¹⁴). Aus dem Kern machen die Neuern Rosenkränze.

Aus der Narde, ¹⁵, einer Art Valeriana, ward eine köstliche Salbe verfertigt, mit welcher Maria Jesum salbte (Marc. 14, 3—5. Joh. 12, 3—5.) ¹⁵).

Der Myrrhenbaum ist etwa 5 Ellen hoch, der Akazie ähnlich. Aus seiner aufgerissnen Rinde fließt ein weißer Saft, der zum Gummi gerinnt ¹⁶). Die Myrrhe, ¹⁷, ward zum Salböl der Stiftshütte und Bundeslade genommen (2 Mos. 30, 23.). Die Weisen aus dem Morgenlande brachten Christo Myrrhen (Matth. 2, 11.), als er geboren war; Wein mit Myrrhen reichten ihm die Kriegsknechte, da er am Kreuze hing (Marc. 15, 25); Nikodemus legte ihm Myrrhen und Aloe, als er gestorben, in das Grabtuch (Joh. 19, 39.) ¹⁷).

Die Terebinthe, ¹⁸, ¹⁹, ein starker Baum mit Beeren wie Wachholzbeeren, und harzigem Holze, aus dem durch Einschnitte das Terpentin gewonnen wird. Von Luther oft durch Eiche übersezt, z. B. 1 Mos. 35, 4.; Gideons Terebinthe Richt. 6, 11. 19.; das Terebinthen-Thal (bei Luther Eichgrund), wo David mit Goliath kämpfte 1 Sam. 17, 2. 19.; Absalom hing an einer Terebinthe 2 Sam. 18, 9. 10. 14.; Gögendienst unter Terebinthen erwähnt Jes. 1, 29 u. Terebinthen der Gerechtigkeit (Luth.: Bäume) Jes. 61, 3. — Abrahams Terebinthe s. Hebron.

Eichen, ²⁰, ²¹, ²². Immergrüne Eichenwälder sind häufig im ostjordanischen Palästina zwischen dem Mandhur und Jabok, dann im nördlichen Belka auf der Südseite des Jabok ¹⁸). Werden diese unter den Eichen Basans verstanden (Jes. 2, 13. Hes. 27, 6. Sacharj. 11, 2.) oder die Eichen des Gebirges Hauran, oder beide? Eichen auf dem Thabor erwähnt Hasselquist.

Föhrenholz, ²³ (in Luthers Bibelübers.); zum Gerüst der Stiftshütte, zur Bundeslade u. verwendet, stammt von einer Akazie, ist im Wasser unverweslich, im Alter wird es schwarz ¹⁹).

14) Plinius hist. nat. XII, 46. Der beste myrobalanus nach Plinius aus Petra. Hasselquist 517. 522.

15) Vgl. Horat. Od. IV, 12. v. 16. 17. und Plin. hist. nat. XII, 26.

16) Plinius hist. nat. XII, 33.

17) Aloe (Joh. 1. c.) ist wohlriechendes, zum Einbalsamiren gebrauchtes Holz, nicht von unserer Aloe.

18) Burckhardt 419. 422. 599. 611. Buckingham 1, 346. 280. Hasselquist 516.

19) Winers Realwörterbuch I, 19.

Die Cypresse, בריה, ברית , von Luther meist durch Tanne übersezt. Zum Tempelbau sandte Hiram dem Salomo Cedern und Cypressen (1 Kön. 5, 8. 10. 2 Chron. 2, 8); von Cypressenholz waren die Thüren des Salomonischen Tempels (1 Kön. 6, 34.), der auch mit Cypressenholz getäfelt war (1 Kön. 6, 15. 2 Chron. 3, 5); ebenso die tyrischen Schiffe (Hes. 27, 5)²⁰). Meist werden die Cypressen mit Cedern zusammen genannt, so Hohel. 1, 17. Jes. 14, 8; 37, 24; 60, 13. Sach. 11, 2. Den Hohenpriester Simon vergleicht Sirach (50, 11.) mit einem hohen Cypressenbaum, wie denn der Baum schlank und hoch, kegelförmig sich zuspizt, seine Nadeln und zapfenförmige Früchte hat.

Der Johannisbrotbaum (*Ceratonia siliqua*, Khar-nub) trägt Schoten mit bitteren Kernen, welche man wegwirft, nur die Schoten ißt; auch süßen Saft aus denselben preßt. Die ausgepreßten sind die Träbern des verlorenen Sohnes (Luc. 15, 16.).

Nußbäume am See Genezareth erwähnt Josephus²¹).

Granaten, תרומי , wachsen bei Gaza²²) und anderwärts in Palästina; Granatäpfel sind 4 Mos. 13, 24. und 5 Mos. 8, 8. unter den Früchten des verheißenen Landes aufgeführt.

Delbäume, תול , werden 20 bis 30 Fuß hoch; die Früchte reifen erst im October und werden, nachdem sie gelegen, mit heißem Wasser übergossen ausgepreßt. Palästina war reich an Delbäumen, auch schon vor der Besiznahme durch die Israeliten 5 Mos. 6, 11; 8, 8. Jos. 24, 13. 2 Kön. 18, 32. u. a. David hatte einen Aufseher über seine Delgärten 1 Chron. 28, 28., und Salomo gab seinen tyrischen Arbeitsleuten 20,000 Bath Dels (2 Chron. 2, 10.). Juda und Israel verkauften Del nach Tyrus (Hesek. 27, 17.)²³). Aus Delbaumholz waren die Cherube im Tempel Salomos (1 Kön. 6, 23.). Das Del ward zur Erleuchtung (Matth. 25, 3.), zum Salben (Ps. 23, 5.), zum Kuchenbacken (1 Kön. 17, 12.) gebraucht²⁴).

Wilder Feigenbaum ($\text{תמר, συκάμινος, συκόμορος}$),

20) Bei Luther: Fladernholz. Offenb. 18, 12.: ξύλον θύνον : Thimnholz, soll von der Zwergcypresse seyn.

21) Bell. Jud. 3, 10, 8. Stephan Schutz sah Wallnußbäume in Galiläa von einer Größe, daß 24 Personen unter einem Baume Platz hatten.

22) Botney 1, 246. Nach dem Namen Rimmon, d. i. Granate, hießen mehrere Orte, z. B. Gath-Rimmon, d. i. Kelter der Granaten. Rosenmüller l. c. 275.

23) Rosenmüller l. c. 259.

24) Del in Wunden (Luc. 10, 34.) ist wohl Saffumöl?

von der Größe einer Rüste, breitschattig, die feigenartigen Früchte sitzen am Stamme. Das Holz ward zu Mumienfärben gebraucht. Häufig in Palästina 1 Kön. 10, 27. 2 Chron. 1, 15. Der Maulbeerbaum, auf welchen Zachäus stieg, um Christum zu sehen (Luc. 19, 4.), war ein solcher Feigenbaum (Maulbeerfeigenbaum genannt); man zeigte denselben noch 1684 an Myrike. (?)

Feigenbäume, תְּאֵנָה (5 Mos. 8, 8. 4 Mos. 13, 24.). Frühfeigen waren das erste Obst im Jahre; eine zweite Art, die Sommerfeigen, reifte im August; die dritte, die Winterfeigen, blieb bis zum Januar am Baume. — Der langmüthig verschonte Feigenbaum (Luc. 13, 6—9.) und der vom Herrn verfluchte unfruchtbare (Marc. 11, 13. 14. 20. 21.), beide Bilder des jüdischen Volks und Aller, welche keine Früchte des Geistes bringen, ihre Blöße aber mit Feigenblättern bedecken. 1 Mos. 3, 7.

Der Weinstock, יַיִן. Die Kundschafter Moses besuchten Kanaan „um die Zeit der ersten Weintrauben,“ und brachten vom Bach Eskol eine große Traube mit, welche „zween auf einem Strecken trugen“, 4 Mos. 13, 21. 24. Weinstöcke gehören zu den Früchten des verheißenen Landes 5 Mos. 8, 8. Stephan Schulz²⁵⁾ berichtet von Trauben Palästinas, welche bis 12 Pfund wogen, deren Beeren mit unsern kleinen Pflaumen verglichen werden können. „Das Abendessen,“ erzählt Schulz, „genossen wir unter einem großen Weinstock, dessen Stamm ungefähr 1½ Schuh im Durchmesser hatte. Die Höhe erstreckte sich auf 30 Schuh, er bedeckte mit seinen Zweigen und Nebenranken eine Hütte (weil die Ranken unterstützt werden mußten) von mehr denn 50 Schuhen breit und lang. Ich erinnerte mich an Micha 4, 4.: Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen. Beides, das Wohnen sowohl unter den Feigenbäumen als unter Weinstöcken, habe ich in diesem Lande gefunden; den Feigenbaum zwischen Jerusalem und Arimathia, den Weinstock hier.“ Vgl. 1 Kön. 24, 25. Sacharja 3, 10 u.

Gegenwärtig baut Hebron Wein, welcher nach Hasselquist dem Rheinwein ähneln soll, meist bereitet man aber dort Syrup aus den Trauben oder trocknet sie²⁶⁾; den Wein von St. Johann umweit Jerusalem rühmt Steph. Schulz²⁷⁾.

25) In Paulus Sammlung, Th. 7, 106.

26) Volney 2, 241. Hasselquist hält die Weinberge bei Hebron für einerlei mit Salomos Weingärten zu Engeddi (Höbel. 1, 14.). Nach Shaw (293) schickt Hebron jährlich 300 Kameelladungen, etwa 2000 Centner, Traubensyrup (oder Dibs) nach Aegypten.

27) Th. 7, 12

In der heil. Schrift werden erwähnt: die Weingärten von Thinnath (Richt. 14, 5.), von Engeddi (Hohel. 1, 14.), der Weinberg Naboths (1 Kön. 21, 1. 2.); auf der Ostseite des Jordan: die Weinstöcke von Sibma unweit Hesbon Jes. 16, 8—10. Jer. 48, 32—34., wo auch des Gefanges bei der Weinlese gedacht wird. Vgl. Richt. 9, 27. Man ummauerte die Weinberge gegen Füchse (Hohel. 2, 15.). Vorzüglich baute man rothen Wein (1 Mos. 49, 11. Jes. 63, 1. 2. Dffbrg. 14, 20.), worauf auch die Einsetzung des heil. Abendmahls deutet. — Das jüdische Volk wird mit einem Weinstock verglichen Ps. 80, 9—16. und mit einem Weinberge Jes. 5, 1—7. Der geistliche Weinberg und die Weingärtner Matth. 21, 33—41.

Die Palme (מר, Phoenix dactylifera) wuchs vornehmlich bei Jericho, der Palmenstadt (Richt. 1, 16; 3, 13.). Judaea incluta est vel magis palmis, sagt Plinius²⁸⁾; Palmētis (Judaeae) proceritas est decor, Tacitus²⁹⁾. Daher der Palmbaum als Sinnbild Judäas auf römischen Münzen, mit der Umschrift: Judaea capta. — Man bediente sich der Palmen beim Laubhüttenfest (3 Mos. 23, 40. Nehem. 8, 15.). Palmzweige trug man bei Sieges- und Festzügen (1 Makk. 13, 51. 2 Makk. 10, 6. 7.); mit Palmzweigen empfing man den Herrn beim Einzug in Jerusalem (Joh. 12, 13.); Palmen tragen die Seligen (Dffbrg. 7, 9.). Die Gerechten werden mit dem immergrünen Palmbaum verglichen Ps. 92, 13. — Linne nannte die Palmen: Fürsten des Pflanzenreichs.

Die Cedern, ירן, machen ihnen den Rang streitig; sie werden in der heil. Schrift als die mächtigsten dem kleinen Ysop entgegengestellt. „Und Salomo,“ heißt es (1 Kön. 4, 33.), „redete von Bäumen, von der Ceder an zu Libanon, bis an den Ysop, der aus der Wand wächst.“ Beide, Cedernholz und Ysop, wurden zusammen dem Herrn verbrannt beim Sündopfer für die Gemeinde der Kinder Israel (4 Mos. 19, 6.). Der Ysop (ein Origanum, Dosten) ward auch als Sprengwedel bei Sündopfern gebraucht (2 Mos. 12, 22. 4 Mos. 19, 18. Ps. 51, 9. Hebr. 9, 19.)³⁰⁾.

28) Hist. nat. XIII, 6.

29) Hist. V. 6. Den Palmenwald bei Jericho erwähnt auch Justin (36, 2.) und Strabo (16, 2, 41.), der ihn allen, ausgenommen den von Babylon, vorzieht. Horat. Epist. II, 2, 184.: Praeferat Herodis palmētis pinguibus. Auch Galen sagt: die besten Palmen wachsen bei Jericho. Viele Palmen umgeben Utre (Missionary Notices. Dec. 1824. S. 369).

30) Von den Cedern ist in der Beschreibung des Libanon gesprochen worden. —